

DIE TRIDENTINISCHE REFORM
IM BISTUM MÜNSTER
UNTER FÜRSTBISCHOF
CHRISTOPH BERNHARD V. GALEN
1650 bis 1678

EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE
DER KATHOLISCHEN REFORM
VON
MANFRED BECKER-HUBERTI



ASCHENDORFF MÜNSTER

Inhalt

Abkürzungen	IX
Vorwort	XI
Einführung	1
I. Das Tridentinum und die Verhältnisse im Fürstbistum Münster nach dem Westfälischen Frieden	6
II. Der Bischof als Reformbeauftragter des Tridentinums	17
II. A. Der Bischof	17
Die Trienter Reform 17. Die tridentinischen Reformen vor Galen 21. Christoph Bernhard von Galen 22. Das Reformziel Galens 29.	
II. B. Die bischöfliche Behörde	32
Der Weihbischof 32. Der Generalvikar 36. Der Offizial 39.	
III. Die konkurrierenden Jurisdiktionsträger	41
III. A. Das Domkapitel	41
III. B. Die Archidiakone	57
IV. Die Reforminstitutionen	68
IV. A. Der Geistliche Rat	68
Die erneute Einrichtung 70. Kompetenzen, Themen und Aufgaben 71.	
IV. B. Die Diözesansynode	78
Die Rolle der Synoden in der Reform 78. Die einzelnen Synoden 81.	
IV. C. Die kanonische Visitation	112
IV. C. 1. Die archidiakonale Visitation	113
Die Pfarrsendordnung von 1657 115. Die Archidiakonalrelationen von 1662 116.	

IV. C. 2. Die bischöfliche Visitation	120
Vorbereitung und Planung 124. Persönliche Visitationen Galens 127. Exkurs: Die Visitation des Kollegiatstifts Dülmen 1656 132. Die bischöflichen Visitationen durch Delegierte 140. Die Bedeutung der Galenschen Visitationen. 142.	
V. Die Reform des Weltklerus unter Christoph Bernhard	144
V. A. Das Priesterbild Galens	144
Die Trienter Lehre 144. Das Prinzip der Inkardination 146. Das Prinzip des sozialen Charisma 147. Das Prinzip der exemplarischen persönlichen Heiligkeit 148. Die nachtridentinische Klerusreform in Nordwestdeutschland 149. Das Priesterbild Galens 152. Die Einrichtung von Priesterbruderschaften 154. Die priesterliche Kleidung, Tonsur, Tavernenbesuch und Glücksspiel 161.	
V. B. Die Bemühungen um eine gehobene priesterliche Spiritualität	165
Die Durchsetzung des Zölibates 165. Der Versuch der Durchsetzung der Residenzpflicht 176.	
V. C. Die Reformen im Bildungsgang und bei der Anstellung	188
V. C. 1. Schule und Studium	188
Die schulische Vorbildung 188. Das philosophisch-theologische Studium 189. Auswärtige Universitätsstudien Münsterer Kleriker 193. Studien am Collegium Germanicum 197.	
V. C. 2. Das Priesterseminar	199
Die Trienter Reform 199. Die nachtridentinische Entwicklung 202. Die Bemühungen Christoph Bernhirds 203.	
V. C. 3. Das Cura-Examen und die Weihetitel	207
Die Trienter Reform 207. Die nachtridentinische Entwicklung 210. Der titulus mensae episcopi und andere Tischtitel 213. Der Priesternachwuchs 217.	
VI. Die Reform der Volksseelsorge	221
VI. A. Die Sakramentenspendung	221
Taufe 223. Firmung 228. Buße 230. Eucharistie 237. Erstkommunion 240. Osterkommunion 242. Krankenkommunion 243. Ablution, tinctura panis, sub utraque specie 245. Kommunionhäufigkeit 247. Messe 248. Die Stiftungsmessen (Memorien), Totenmessen, Pflichtmessen, neu eingeführte Messen 256. Ehe 261. Letzte Ölung 270. Stolgebühren 273. Matrikelwesen 276.	
VI. B. Reformen im Bereich der Volksfrömmigkeit	282
Katechismusunterricht 282. Heiligen- und Reliquienverehrung, Wallfahrten und Prozessionen 290. Kampf gegen Aberglauben, Hexenwesen und Zauberei 305.	

VII. Die Galenschen Donationen	313
VII. A. Merkmale der Galenschen Donationen	313
VII. B. Aufstellung der Galenschen Donationen	315
VIII. Zusammenfassung	329
IX. Anhang	337
IX. A. Die Mitglieder des Münsterischen Domkapitels von 1650 bis 1678	337
IX. A. 1. Mitglieder im Jahr 1650	337
IX. A. 2. Kollationen von 1650 bis 1678	342
IX. B. Die Visitationen zur Zeit Christoph Bernhards	350
IX. B. 1. Chronologie	350
IX. B. 2. Gliederung nach Ämtern	358
Quellen und Schrifttum	364
Register	380